

## Geformter Former

*(Dienstag, 13.30 Uhr letzte Autobahnraststätte vor der dänischen Grenze)*

Andrej und Vitali sitzen vor zwei Laptops am Esstisch im Camper. Die Überwachungssoftware funktioniert einbandfrei. Auch die zwei GPS-Sender, die an und in Marius stecken, werden angezeigt. Marius wurde verkabelt, die Funkverbindung zu ihm steht. Gleichzeitig hat er ein Funkmikrofon im Ohr. Zorro und Lotte inspizieren den Kantinenraum der Raststätte und Marius ist mit Oke, Hurky und Grumbel auf dem Parkplatzgelände unterwegs.

Vitali an Marius, ich habe beide GPS-Signale. Außerdem höre ich klar und deutlich, was Du mit Oke sprichst. Passt ein bisschen besser auf die Hunde auf. Ihr seid auffällig. Die Rentner in dem dunkelgrünen Mercedes beobachten Euch schon. Zorro und Lotte sondieren die Lage in der Raststätte. Auch die Toilettenräume. Ihr könnt noch eine halbe Stunde herumlaufen. Kommt genau um 14 Uhr zum Camper zurück. Ende.

Marius reibt sich sein Handgelenk. Das „Einpflanzen“ des GPS-Senders hat ihm wehgetan. Auch die Verkabelung und der Ohrstecker bereiten ihm Unbehagen. Zuerst hat sich Marius gegen die Überwachungstechnik gewehrt, doch Lotte konnte ihn breitschlagen. Oke schaut Marius konzentriert an. Er merkt, dass sich Marius Gesichtszüge schlagartig verändern, dass in ihm Widerwillen hochkommt. Vitalis Stimme im Kopf zu haben, sich nicht dagegen wehren zu können, dass er angequatscht werden kann, empfindet Marius als Ausgeliefertsein. Oke zieht an Marius Ärmel.

Hey, Großer, was ist?

Oke, ich hasse die ganzen Funkteile. Vitali hat mir gerade ins Ohr gesabbelt, gesülzt. ... *(Marius schüttelt sich)* ... Weißt Du, Oke, bei so viel Überwachung kann ich mich nicht konzentrieren, kann ich mich nicht beruhigen. Ich tackere gerade hoch. ... **Hörst Du, Vitali, ich hasse das! Und ich habe selbst eine Uhr um. Also halt Dich gefälligst zurück.**

Mutti-Überwachung kann Oke auch nicht leiden. Ebenso mag er ihr ständiges Reinreden nicht. „Mach dies ... Mach das ... Pass auf ... Du kommst aber ...“, hunderte von Maßredelungen am Tag! So empfindet es Oke. Deswegen kann er nicht verstehen, warum Marius bei der Diskussion klein bei gegeben hat.

Marius, warum hast Du auf Mutti gehört? ... Ä, ihr gehorcht? ... *(Marius sagt nichts, er schaut Hurky und Grumbel zu, die begeistert und ausgiebig Büsche markieren)* ... Hast Du ihr gehorcht, weil sie Dich geschlagen hat?

... Mutti kann schlagen. ... Hast Du Angst vor ihr? ... Du, Mutti kann man austricksen. Ich weiß wie es geht.

Unwillkürlich lacht Marius auf. Oke ist einmalig, ist gerissen ... ist ein Überlebenskünstler.

Hey, Kleiner, Du weißt schon, dass das jetzt über Funk geht. ... Andrej und Vitali hören jedes Wort unserer Unterhaltung. Andrej könnte Dich bei Deiner Mutter verpfeifen.

Oke überlegt und stemmt seine kleinen Fäuste in die Hüften, dabei stellt er sich Andrej vor, der jetzt alles mitbekommt.

Marius, Du meinst, Andrej hört jetzt alles, was ich sage? ... *(Marius nickt)* ... Gut ... **Hallo, neuer Freund von Mutti, ich mag Dich.** ... *(Oke holt tief Luft)* ... **Du musst wissen, dass Mutti ab und an ausrastet. Und dann ist es schwierig mit ihr. Bevor Du gekommen bist, war Mutti traurig, nervig, und eine Heulsuse. Seit Du da bist, ist Mutti wieder Normalmutti. Werde nicht, wie Ex-Arsch. Wenn Du so wirst, mache ich Dich platt.** ... **So, nun ist es raus.**

Das findet Marius cool! Klare Ansage an Andrej. Der Junge hat es drauf, weiß, worauf es ihm ankommt. Und die Vorstellung, dass Andrej das jetzt hat anhören müssen, befriedigt ihn. „Komm, Oke, wir gehen zum Camper zurück.“, sagt Marius und pfeift, die Hunde herbei.

Rauchend steht Lotte mittlerweile vor dem Camper. Sie ist extrem nervös. Tausend Fragen schwirren in ihrem Kopf herum. Sie will auf keinen Fall, dass sich Andrej in Gefahr begibt. Was sie von diesem Bul gehört hat, hat sie erschreckt. Der Mann ist zu allem fähig. Es wäre nicht auszudenken gewesen, wenn er Marius Schwester entführt hätte. Und das bevorstehende Teufelshammer-Treffen mit diesem abnormen **G** scheint der absolute Schwachsinn zu sein. Andrej kommt aus dem Camper und stellt sich neben Lotte. Was Oke ihm zu verstehen gegeben hat, hat ihn tief berührt.

Lotte, ich muss mehr über Deinen Ex erfahren. Du musst mir mehr von ihm erzählen. ... Was er für ein Arsch war, und so. ... *(Lotte verschränkt ihre Arme und verschließt sich innerlich)* ... **Lotte, er ist der Vater von Oke. Ich muss mehr von ihm wissen, auch um Okes Willen.** Ich will ihn nicht enttäuschen.

Lotte scharrt mit einem Fuß auf der Erde herum, löst sich aus ihrer Erstarrung und zündet sich wieder eine Zigarette an. Dabei bläst sie Andrej Rauch ins Gesicht. Andrej verzieht keine Miene.

Andrej, das hätte Ex-Arsch auf die Palme gebracht. Er hätte mich jetzt windelweich geschlagen. **Ex-Arsch ist NICHT DER LEIBLICHE VATER VON OKE!** ... Da bin ich unendlich froh drum. Oke weiß das nicht. Ex-Arschs Ex-Kumpel hatte mich vor ihm gevögelt. Oke ist Kind von Ex-Arschs Kumpel. Ha, ha, ha. ... Irgendwann werde ich es Oke sagen. ... Irgendwann, bald. ... *(Lotte sieht nun Andrej mitten ins Gesicht)* ... Andrej, ich bin keine gute Mutter. Oke hat nicht nur von Ex-Arsch Prügel bezogen. Das muss Oke noch aufarbeiten. ... Ich meine psychologisch. Du bist Psychiater. Ein idealer Gesprächspartner für Oke.

Hundegebell reißt Andrej aus seinen Gedanken. Marius, Oke, und die Hunde kommen auf ihn und Lotte zu. Oke bleibt vor Andrej stehen und reicht ihm die Hand. Dabei sagt er:

Andrej, wollen wir Freunde sein?

Ein warmes Gefühl überkommt ihn. Er geht in die Hocke, lächelt Oke zu und ergreift mit beiden Händen Okes kleine Hand.

Ja, Freunde, ... ja, sehr gerne, Freunde! Wir zwei werden das schon schaffen. Ich helfe Dir und Du hilfst mir. Abgemacht. ... Und außerdem habe ich Freunde, die auch zu Euren Freunden werden. ... *(Andrej schaut Oke lange in die Augen)* ... Oke, ist es jetzt okay für Dich, wenn wir uns mit dem Bul befassen? Da müssen wir nochmal drüber diskutieren. Du weißt, wer, wo, wie, was ... wieso, weshalb, warum ... und wann.

Zum x-ten Mal gehen Andrej, Vitali, Zorro, Marius, Lotte und Oke alles durch. Jeder hat seine Aufgabe. Marius fällt es schwer, sich dabei zu konzentrieren. Immer wieder schaut er auf den Parkplatz. Mit welchem Auto er wohl kommt? Ist er alleine? Wann schlägt er auf? Ist er bewaffnet? Versucht er Tricks? Wie soll Marius Bul klar machen, dass er nicht lediglich der Erfüllungsgehilfe von **G** ist? Buls Botschaft war eindeutig: „*Wenn Du nur G's Marionette bist, bringe ich Dich um. Wenn Du selbstständig denken und handeln kannst, lasse ich Dich am Leben.*“ Oke reißt Marius aus seinen Gedanken, indem er ihn von der Seite anboxt.

Hey, Großer, wir sind bei Dir. Du bist nicht allein. Wenn Bul ganz gemein gewesen wäre, hätte er Deiner Schwester wehgetan. Hat er nicht. Also rede mit ihm. Vielleicht ist er ja gar nicht so böse, wie alle anderen immer sagen. Für Frau Dumm-Schwätz im Kindergarten bin ich der Böse.

Wieder Mal hat Oke Marius geholfen. Marius ist so dankbar, dass er auf ihn getroffen ist. Und zwar genau auf diesem Parkplatz! Der Camper steht genau da, wo vor knapp drei Tagen Andrejs Rover gestanden hat. Das ist irgendwie verrückt, ja, fühlt sich schicksalhaft an. Mitten in seine Erinnerungen hinein, klatsch Andrej in die Hände.

**Zorro, Lotte, Oke, Ihr drei geht jetzt los zur Kantine und spielt Kleinfamilie. Hurky und Grumbel bleiben beim Camper. Marius geht um 14.55 Uhr los. Vitali und ich verfolgen alles über Funk und Kameras.**

Zorro stößt Andrej beim Aufstehen an „Sind wir verliebt oder schon verheiratet?“.

Wehe, Zorro, wenn Du Lotte küsst! Ich sag es Dir! ... Ihr seid ein total genervtes Ehepaar, das einen vorlauten und frechen Jungen dabei hat. Das sind Eure Rollen. **Nix, verliebt! Das steht nicht in Eurem Drehbuch.**

(14.55 Uhr)

Marius betritt den Kantinenraum der Raststätte. Er ist unbeschreiblich nervös. Seine Hände sind schweißnass. Auf dem Weg vom Parkplatz zur Raststätte hat er das Umfeld abgescannt. Kommt Bul pünktlich? Ist er schon auf dem Parkplatz? Wie sieht er aus? Er soll 1000 Gesichter haben. Weltweit gibt es Einträge in polizeilichen Suchdateien, die sich widersprechen. Alter? Größe? Andere auffällige Merkmale? ... Auf Tagungen von Psychopathologen und Profilern in den USA wurde darüber gestritten, ob es Bul überhaupt gibt. Zu verwirrend ist das Material, dass über ihn zusammengestellt werden kann. Doch es gibt ihn, und er kann überall auftauchen. Die Verbrechen, die ihm zugeordnet werden, bei denen er seine Bul-Handschrift hinterlassen hat, sprengen den menschlichen Verstand. Andrej hat Marius noch in der Nacht das erzählt, was er von Bul weiß. Und das hat Marius das Blut in den Adern gefrieren lassen. Ihn überkommen Zweifel. Er will sich am liebsten umdrehen und weglaufen. Wie soll er einem Menschen gegenüber treten, der eine derartig zerstörerische Kraft hat, der sich freut, Herr über Leben und Tod von vielen zu sein.

Ich bin Marius, ein Pastor zur Anstellung. ... Ein Studierter, ein Bücherwurm. ... Ich habe Angst! ... Scheiße! ... Muss ich das jetzt machen? Warum? Was habe ich mit diesem mörderischen Killer-Phantom zu tun? Was will er von mir? Warum hat er sich gerade mich ausgesucht? Weil **G** ... weil **G** ...

Wie ein Traumwandler bezahlt Marius seinen Milchkaffee und steuert auf einen Tisch am Fenster zu. Das Funkmikrofon in seinem Ohr knackt. Er hört Andrejs atemlose Stimme.

Marius, ein hellblauer Porsche Carrera ist vorgefahren. ... Ein Mann sitzt am Steuer. Ich zoome heran. ... Warte ... Er trägt eine Sonnenbrille ... hat dunkles Haar ... schwarze Kleidung. ... Er steigt jetzt aus. ... Er trägt eine schwarze Lederjacke wie Du ... und schwarze Jean und Cowboystiefel. ... **A ... (Marius hört Andrejs Bestürzung) ... Meine Güte, das ist er, das ist er!** ... Er dreht sich eine Zigarette. **Meine Fresse, der hat Nerven! ... Scheint allein zu sein. Wahnsinn!** Wenn wir den jetzt dingfest machen könnten! ... Er ist so um die dreißig, schätze ich. **Er ... er ... o ... wie geht das?**

Völlig entgeistert schaut Andrej Vitali an. Wenn Marius eine Sonnenbrille tragen würde, würde er fast genauso aussehen. Mit zittriger Hand zoomt Andrej näher heran.

Die Klamotten ... **Wie geht das? ... Woher? Und Statur ... Gang ... Ausstrahlung ... Bewegungen ... o, Wahnsinn! Bitte, Marius, fall nicht vor Schreck vom Stuhl. Er sieht Dir verflixt ähnlich.** Marius er betritt den Verkaufsraum. ... Zorro, hörst Du, nicht erschrecken, er trägt haargenau Marius Klamotten!

Zorro bekommt Gänsehaut. Er hat alles über sein Funkmikro im Ohr mitgehört. Lotte und Oke merken ebenso die Anspannung und ducken sich instinktiv. Sie spüren Buls Gegenwart. Man spürt ihn wie den Hauch des Todes. Bul stellt sich hinter einer älteren Dame an der Theke an. Zwei, drei Minuten vergehen, und er geht mit einem Tablett durch den Raum, an Zorros, Lottes und Okes Tisch vorbei. Mit gesenktem Kopf sitzt Marius da, seine Hände liegen gefaltet auf dem Tisch und seine Beine zittern wie wild vor Tremor. Als Bul sich direkt neben ihn stellt, beginnt Marius zu husten. Da spürt er Buls Hand auf seiner Schulter. Er beugt sich zu ihm herunter und spricht leise.

Marius, endlich ... endlich, habe ich Dich.

Der Druck auf Marius Schulter wird stärker. Sein Herzschlag beginnt zu rasen. Seine Hände kann er nicht mehr ruhig halten. Bul lässt Marius los, stellt sein Tablett mit Kaffee und Kuchen auf dem Tisch ab, setzt sich, und schaut Marius erwartungsvoll an.

Marius, ich habe Zeit. Wir haben Zeit.

„Was spielt der für ein Spiel?“, denkt Marius, und blanker Zorn kriecht in ihm hoch.

**Was willst Du? Willst Du mich verarschen wie G? ... Ich hab das satt! Alles spielen ihre verfickten Spiele mit mir! ... Was soll die Verkleidung, Bul? ... Wir zwei haben rein gar nichts gemeinsam, und Du kommst hier als Marius-Kopie reingelatscht! ... Meinst Du, Du kannst mich damit beeindrucken? Lass Deine Maske fallen! Jetzt, hier!**

Bul nimmt ganz langsam seine Sonnenbrille ab. Marius Verblüffung ist komplett. Der Mann, der sich Bul nennt, könnte sein Zwillingbruder sein. Marius sieht förmlich sich selbst. Bul ergreift Marius rechte Hand und drückt sie fest. Dabei spricht er schnell:

Marius, was ist echt? Was ist falsch? ... Wer spielt welche Spielchen? Du spielst kein Spiel. Du bist echt. Das weiß ich. Und darum bin ich hier. Und darum will ich Dich. Ob ich mit Dir spielen will, weiß ich noch nicht. ... Ich habe Deiner Schwester kein Haar gekrümmt. Ob ich Dich töten will, weiß ich noch nicht. ... *(Marius versucht Bul seine Hand zu entziehen, doch er ist viel stärker)* ... Marius, ich will Dich durch und durch kennen lernen, Deinen Geist erforschen.

Wütend schnaubt Marius aus. Buls Stimme zu hören, ist für Marius Folter. „Ich bin nicht Er!“, wieso kommt er als Marius-Verschnitt? Das Versteht Marius nicht.

Zu welchem Zweck, Bul? Willst Du mich aussaugen? ... Mir meine Seele rauben? Mich **G** zum Fraß vorwerfen? Die Opferstory erneut durchspielen, nur mit mir als Opfer? ... Du bist **G** verdammt ähnlich ... Ähnlich in Deinen perversen Taten und Deinem perversen Denken. **Ich bin nicht wie Du, hörst Du?! ...** *(Bul wartet mit unbeweglicher Miene ... Minuten verstreichen)* ... Bitte, Bul, mach doch ein Ende. Mach, was Du meinst machen zu müssen. Aber, bitte, quetsch mich nicht aus. ... Ich mag nicht auf den bekloppten Teufelshammer verfrachtet werden, ich mag **G** nie wieder sehen ... ich ...

Bul rückt nach vorne, so dass Marius Buls Atem im Gesicht spürt. Augenblicklich schließt Marius seine Augen. „Viel zu dicht!“, schießt es ihm in den Kopf.

Marius, ich mag Dich. Deine ganze Art. Du faszinierst mich. ... Ich bin so einem Typen wie Dir noch nie begegnet. Was ich von Dir will, weiß ich noch nicht so richtig. Ich möchte Zeit mit Dir verbringen, Dich kennen lernen. ... Und dabei etwas über mich selbst erfahren. Du weißt, wer Du bist. ... Ich weiß es nicht. ... Ich bin das Produkt von **G**. Er hat mich zu dem gemacht, was ich heute bin. Gib mir eine Chance. ... Und damit zeige ich Dir meine verwundbarste Stelle. Ich weiß nicht wer ich bin. Andere wissen immer genau Bescheid. ... Ich bin der und der, ich muss das und das ... Und ich wollte immer nur Lob von **G**. ... Marius, hilf mir herauszufinden, wer ich hätte sein können, wenn ich nicht von **G** zur Marionette gemacht worden wäre. Wie sieht es aus? ... Kann ich Dich eine Weile begleiten? Halten das Deine Freunde aus? ... Frag sie jetzt.

Oke steht auf und geht zu dem Tisch von Marius und Bul. Er kennt das Problem von Bul. Ihm helfen?

Hallo Bul, ich bin Oke. Ich bin ein Freund von Marius. Ich finde, dass Marius das entscheiden soll, nicht wir. Wenn Marius sagt, dass Du uns begleitest, mit uns lebst, dann sollte das okay sein. ... Du darfst nur keinen von uns angreifen, verletzen, töten. Wenn Du das versprichst, dann finde ich, dass Du mit uns kommen solltest. Vielleicht kannst Du dann **G** vergessen. ... *(Oke wendet sich um und schaut zu Lotte und Zorro)* ... Mutti, er weiß nicht, wer er ist. Dann ist er ein ganz armer Mensch. Lass uns ihm helfen.

Zorro steht auf und geht zu dem Tisch. Seine Hand legt er auf Okes Kopf. Bul fixiert er mit feindlichem Blick.

**Bul, ich kauf Dir den Scheiß nicht ab, dass Du nicht weißt, wer Du bist.** Das kannst Du Oke weiß machen, nicht mir. Du bist ein gerissenes verfucktes Arschloch. Und Du hast meinen Bruder getötet. ... Dich mitnehmen? Dir helfen? ... Wenn wir Dich tatsächlich mitnehmen, dann nur als verschnürtes Paket. Und meine Waffe wird die ganze Zeit entsichert auf Dich gerichtet sein. Eine dumme Bewegung, und ich puste Dir das Licht aus. ... Kaltlächelnd. ... **Verstehst Du mich?** ... *(Bul nickt und lässt Marius Hand los)* ... Was ich mir wünsche, ist mehr über **G** zu

erfahren. Er scheint der größte Verbrecher der Weltgeschichte zu sein. G's Spielchen möchte ich verstehen. Und da werde ich Dich ausquetschen. ... Und ... (*Zorro holt tief Luft*) ... und ich will wissen, woher Du wusstest, was Marius anhat. Die Lederjacke gehörte meinem Bruder Blonky. **Woher wusstest Du, was Marius anhat? Kannst Du hellsehen? Und wie kannst Du hier als Marius-Kopie aufkreuzen? Wie machst Du das?** An Spiritistenscheiß und übersinnliche Kräfte glaube ich nicht. Das ist alles religiöse Kacke. Es gibt nur das hier und jetzt, eine Waffe, die ich Dir an den Schädel halte, Angstschweiß und Schmerz. ... Aber gut, wenn Du bereit bist, Dich uns zu stellen, nehmen wir Dich mit.

Bul steht auf, hält Zorro seine Hände hin. Eine einfache entwaffnende Geste. Sein Gesichtsausdruck ist leer. Zorro denkt an Verhaftungen. So sahen Schwerverbrecher aus, die er dingfest gemacht hat.

Marius steht auch auf und wendet sich Zorro zu.

Zorro, wir bringen Bul erst Mal zum Camper und überlegen, was wir mit ihm machen. Ihn an die Behörden ausliefern oder ihn mitnehmen? Ich weiß es noch nicht. Ich weiß auch nicht, ob ich Buls G-Version hören will. Seine Geschichte mit G gefällt mir jetzt schon nicht. ... Doch ich spüre, dass ich mich dem stellen muss. Ansonsten werde ich nie erfahren, warum alles so hat kommen müssen. Und eins wird mir immer klarer, auf den Teufelshammer möchte ich nicht gehen. Das ist eine Sache zwischen Bul und G. Wieso soll ich mich dazwischen klemmen?

*(Auf der Rückfahrt zu Lottes Hof)*

Bul nimmt nur leichte Erschütterungen und Vibrationen wahr. Ansonsten ist er von der Außenwelt abgeschottet, hört und sieht nichts, und kann sich nur minimal bewegen. Aufregend war es, sich in die Hände der Marius-Truppe zu begeben. Lange hat sich Bul nicht so lebendig gefühlt. Dass sie Bul einen Gefallen tun, in dem sie ihn so behandeln, wissen sie nicht. Vollkommen emotionslos hat er sich nach außen hin gegeben. Während sich Bul im Camper nackt ausziehen musste, Andrej ihn fachmännisch abgetastet hat, hat Zorro die ganze Zeit seine Waffe auf ihn gerichtet. Sein Ausgeliefertsein ist sowohl eine ganz neue Erfahrung als auch eine ganz alte. Zorros und Andrejs brutal rabiate Art hat in Bul diese ganz alten Gefühle angetriggert. Sein Fühlen als Bul und sein Fühlen als Mensch vor seinem Bul-Sein bekommt er noch nicht zusammen.



Im Grunde hat **G** ihn zu dem gemacht, was er ist. So lebt Bul die ganze Zeit gegen sein Geformt Sein / Geworden Sein an.

Bul weiß, dass G denken ihm nicht gut tut. Aber wie soll er von ihm loskommen? Wie soll er sich von ihm befreien? Als Kind und Jugendlicher hatte er keine Chance. Seine Eltern waren **G**-Hörige, waren Marionetten. Inständig hofft Bul, dass Marius ihn nachhaltig erschüttern wird. Dass er es könnte, weiß Bul instinktiv. Denn Marius hat eine absolut distanzlose Art sich in die Seelen von Menschen hineinzubohren. Ihm kann man kaum widerstehen.

Ich darf Marius nicht als Spielfigur betrachten, so wie ich alle Menschen als Spielfiguren betrachte. Wenn mir das gelingt, dann ist es gut. Er könnte mir zum ganz nahe Du werden. ... Er könnte, wenn ich nur könnte. Vielleicht sagt mir ja mein jetziges Gebunden Sein, dass ich auf ihn angewiesen bin, dass er über mein Schicksal bestimmt. Dies zulassen ist mir fast unmöglich, **FAST UNMÖGLICH**.

Als das Geruckel und Vibrieren aufhört, umfängt Bul eine geradezu erdrückende Stille.

Ich bin angekommen und muss warten. Wer von den Männern wird sich als erster mit mir beschäftigen? Lässt Marius mich weichkochen, indem er den anderen den Vortritt lässt? ... Allein das Warten, das Aushalten ist irre. ... *(Bul versucht zu warten)* ... Die Stille ist erschreckend. Viele Entführungsoffer von mir mussten genau diese Stille aushalten. ... *(Bul beginnt laut zu zählen)* ... 1 ... 2 ... 3 ... 4 ... Gedanken ... Stille ... Warten ... 5 ... 6 ... 7 ... 9 ... 100 ... 4500 ... *(Bul überfällt die Erkenntnis, dass er nicht nur denkt sondern spricht)* ... Ich bin gefangen und weiß nicht, ob mir einer von Euch zuhört. Ihr könnt hören. Ich kann es jetzt nicht. ... Marius, Du bist sicher da und hörst mir zu. Und Du wirst mich zappeln lassen. Warten bis ich weine und schreie. Das ist logisch. Ich will Dich davon auch nicht abbringen. ... Bitte, Marius, mach was Du willst, was Du fühlst, was für Dich richtig ist. Denn nur so kannst Du mich erschüttern und mir helfen. Ich vertraue auf Dich.

### Zorros Schmerz

Bul sitzt in einem weißen Bademantel gehüllt am Esstisch im Camper. Vor ihm steht ein karges Abendessen. Ein Becher Tee, eine Flasche Mineralwasser und eine Schnitte Brot mit Margarine bestrichen. Zu essen fällt ihm schwer, denn

Zorro sitzt ihm gegenüber und beobachtet jede Bewegung von ihm. Außerdem liegen vor Zorro eine geladene und entscherte Waffe und ein Elektroschocker. Dass Zorro ihm Schmerz zufügen möchte, ihn quälen möchte, ist Bul klar. Nachdem Bul grob ausgepackt wurde, hat er eine Unterhaltung zwischen Marius und Zorro mitbekommen. Marius sagte Zorro, dass er mit ihm machen darf, was er will. Auch zu Tode foltern ist okay.

Schwer schluckend schaut Bul immer wieder auf die Waffen vor Zorro.

Zorro, Du willst mich quälen. Du wartest nur darauf, dass Du loslegen kannst. Worauf wartest Du? Warum lässt Du mich noch was essen? ... *(Bul schaut auf, versucht Augenkontakt zu Zorro aufzunehmen)* ... Ich habe es mir leichter vorgestellt. Jedenfalls nicht so. ... Weißt Du, Zorro, ich bin sehr ungeduldig, kann nicht gut warten. Vor allem, wenn ich Schläge erwarte.

Zorro rührt sich nicht. Das Gequatsche von Bul geht ihm am Arsch vorbei. Zorro wartet tatsächlich auf den richtigen Moment, sich auf Bul zu stürzen und ihm den Elektroschocker mitten an seine Genitalien zu halten. Rechtfertigung für Grausamkeit, braucht er die?

Ich mache es Dir einfacher, Zorro. Ich war bei der Befreiungsaktion im AK-Celle dabei. Ich habe Hark, Marc und Sam erschossen. ... *(Bul wartet ... erwartet ... Keine Reaktion bei Zorro)* ... Ich habe das Ganze geplant und mit Scherz-Männern durchgeführt. Freddy und Blonky, Dein Bruder ... *(Zorro legt seine Hand auf den Elektroschocker, seine Mundwinkel zucken)* ... Siehst Du, gleich legst Du los, Zorro. Ich brauche Dir nur Futter geben und ... **Mach schon, quäl mich für das, was ich getan habe! Bring es endlich hinter Dich, und Du fühlst Dich besser! Jetzt kannst Du Deinen Bruder rächen!**

Rechtfertigung für Grausamkeit? Bul die Eier wegbrennen, schreien lassen, bis er verrückt wird, und ihm dann den Gnadenschuss geben? Bul provoziert ihn, will ihn in Rage bringen, dass spürt Zorro. Sich so lenken lassen, widerstrebt ihm zu tiefst.

Bul, mein Bruder würde Dich nicht quälen, egal, was Du getan hast. ... Mein Bruder würde Dich jetzt nicht quälen, wenn er noch leben würde. Mein Bruder war nicht so ein Stück Scheiße wie Du. ... Du spielst Deine Spielchen bis zu Ende. Was Du suchst, ersehnt, wirst Du nicht finden. Marius hast Du gesagt: „*Hilf mir herauszufinden, wer ich hätte sein*

*können, wenn ich nicht von G zur Marionette gemacht worden wäre.“ ...*  
 Weißt Du, wie erbärmlich sich das anhört. ... Bul, wann hast Du aufgehört  
 selbstständig zu denken? **Bist Du ein Mann? ... Antworte mir, Du Stück  
 Scheiße!**

Bul zieht den Bademantel enger um sich herum, will sich verkriechen. Er hat keine Antwort ... weiß nichts mehr. Das überrascht ihn zu tiefst. Zorro in eine Richtung zu lenken, klappt nicht. Doch ihm jetzt eine echte Antwort geben, dazu fehlen Bul einfach die Worte. Zorro springt auf und packt in Buls Bademantel, schüttelt ihn, und schreit ihn an:

**Rede, rede, rede, oder ich vergesse mich! Wieso bist Du so ein Stück Scheiße? Wieso hast Du Dich von G ficken lassen?**

Wenn Bul jetzt anfangen würde zu weinen, würde er Zorro verlieren, würde Zorro einfach aufstehen und gehen. Einen weinenden Jammerlappen will Zorro nicht bearbeiten.

Zorro, es hat keinen Sinn, Dir von meiner Kindheit und Jugend zu erzählen. Du würdest nur lachen und mich noch mehr verachten, als ein Arschloch, das sich herausreden will. Es gab immer wieder Momente, in denen ich mein Bul-Sein hätte aufgeben können. ... Aber ich ... ich ... dann hätte mich G eingesackt. Vor ihm gibt es kein Entkommen. Nur in meiner Bul-Existenz bin ich frei. ... Ihr alle seid nicht frei. Marius wird von G zur Marionette gemacht. Auch Du bist G's Marionette. ... *(Bul sieht in Zorros Augen Skepsis)* ... Zorro, gib mir etwas Zeit! Setz mich nicht so unter Druck! Ich will Dir antworten, und will ohne Ausreden zu dem stehen, was ich getan habe. ... Für Scherz arbeiten ... Das habe ich so entschieden. Ich hätte es nicht gemusst, nur wusste ich das G ... ja, G. Immer wieder G. Ich komme von ihm nicht los. Ich wollte G verarschen, ihm in die Suppe spucken, weil er sich über Werner Wohlgemein und Rudolfo an Marius rangemacht hat. ... *(Bul spricht immer schneller)* ... Zorro, Du glaubst nicht an Transzendenz ... ä ... überweltlich-Übersinnliches ... an Höheres ... so Science Fiction mäßig. Da ist eine höhere Macht, die alles lenken will, und wütend wird, wenn sich nicht alles lenken lässt. ... Bitte, Zorro, so schnell kann ich Dir das nicht erklären. Habe mit mir Geduld, lass mich nicht fallen, wende Dich nicht ab.

Zorro fängt zu lachen an. Er kann nicht anders.

Bul ... echt jetzt ... Du bist ein Stück Scheiße, weil es eine höhere Macht gibt, der Du versuchst zu entkommen? Und nur als Stück Scheiße bist Du frei? ... So einen Scheiß habe ich selten gehört, Bul. Du gehörst in die Klappe, das ist alles.

Bul legt seine linke Hand auf den Tisch mit Handfläche nach oben. Erst versteht Zorro nicht was das soll. Will Bul, dass Zorro ihm was gibt? ... Zorro schaut genauer auf Buls Handfläche und entdeckt eine 3 cm lange Narbe. Marius hat die gleiche Narbe. Sie stammt von ihrem Bruderschafts-Ritual. Dass Bul Marius Gestalt angenommen hat, das war ja offensichtlich. Doch diese Narbe? ... Brutal packt Zorro Buls linkes Handgelenk, zerzt wie wild an ihm, so dass er Bul von seinem Sitz reißt.

**So, Du Drecksack, Du verruchter Spieler, ich gebe Dir eine Chance! Hörst Du, Du hast noch eine Chance! Wenn Du mir wieder Science Fiction Scheiß ... Fantasy Scheiß erzählst, bist Du fällig, wirst Du Dir vor Schmerz die Seele aus dem Leib schreien! ... (Zorro holt tief Luft) ... Welche Bedeutung hat die Narbe? Wodurch hat Marius diese Verletzung bekommen?**

Jetzt hat ihn Bul. Wobei „sein ihn Haben“ für Bul kein Spiel ist. Es ist verdammter Ernst. Mit Zorros Gefühlen will Bul nicht spielen. Das wird ihm schlagartig klar. Und es freut ihn.

Zorro, wenn Du mein Handgelenk loslässt, dann kann ich Dir sehr anschaulich deutlich machen, woher Marius die Narbe hat. Bitte!

Äußerst misstrauisch lässt Zorro Buls Handgelenk los. Mit zitternden Händen und ganz langsam greift Bul nach Zorros linker Hand. Mit dem Zeigefinger streicht er über Zorros Narbe.

Danke Zorro. ... Marius Hand, Deine Hand. ... Ihr habt beide eine circa 3 Zentimeter lange Narbe. ... (Zorro schließt seine Augen, ihm werden die Knie weich, in seinem Kopf dreht sich alles) ... Marius hat Deinen Schmerz um den Tod Deines Bruders, Sven, gespürt. Und deshalb hat er Dir Blutsbruderschaft angeboten. Seine Liebe zu Dir ist echt. Ich kann in mir Marius Liebe zu Dir fühlen. ... Ihr beide habt Euch mit dem Rasiermesser von Sven geschnitten. ... Ich möchte Dir nicht wehtun, Zorro. Zu lieben bedeutet Schmerz. Ich habe meine Liebe verloren. Als Bul kann ich nicht

von Herzen Liebe empfinden. In Marius Gestalt überkommt sie mich jetzt. Reine Liebe zu Dir.

Völlig entkräftet lässt sich Zorro auf den Sitz zurückplumpsen. Dabei hält Bul seine Hand weiterhin fest. Stockend findet Zorro wieder seine Sprache.

A ... Bul ... Marius ... Sven ... Ich ... A ... Ich bin sterbensmüde, ich kann nicht mehr. ... Bul, Du machst mich fertig. Du machst jeden von uns der Reihe nach fertig. Was soll ich machen? Töte mich, Bul, denn nichts hat mehr Sinn.

Da liegst Du verkehrt, Zorro. Es hat noch etwas Sinn. ... **G** verarschen macht Sinn. Dieses Arschloch sucht sich aus, wen er rettet. Josefs Luise hat er gerettet, Deinen Bruder nicht. Dein Bruder bedeutet ihm nichts. Für **G** ist er ein Bauer. Luise konnte er gebrauchen, wie er Marius gebraucht. Um mich einzufangen, ist **G** jedes Mittel recht. Er ist ein mieser Falschspieler, stellt Regeln auf, und hält sich nicht dran. Wenn **G** nicht so berechnend gewesen wäre, würde Dein Bruder noch leben. Scherz hat er gewähren lassen. Ich habe Scherz geköpft, weil er zu **G**'s Werkzeug geworden ist.

Zorro versucht Bul zu folgen, doch in ihm dreht sich alles. Er sieht Sven vor sich. Wie gerne würde er ihn noch einmal sagen, dass er ihn liebt. Zorros tiefen inneren Wunsch nimmt Bul wahr.

Zorro, Marius fühlt jetzt unseren Kampf. Er fühlt jetzt Deinen Schmerz. Wenn ich jetzt etwas direkt zu Marius sage, wird er es in sich hören, wahrnehmen. ... Ich mache Dir einen Vorschlag. Es wird mich sehr viel Kraft kosten. Wenn Du Dich auf das Bett legst ... Deine Augen schließt und ganz intensiv an Sven denkst, dann wird Sven sich zu Dir legen. ... Für Dich verwandele ich mich und gebe seiner Seele in mir Raum. Für mich bedeutet es Schmerz. Wenn ich in Svens Gestalt neben Dir liege, kannst Du ihm sagen, dass Du ihn liebst. Und das kommt Hundert Prozent bei ihm an.

Langsam steht Zorro auf und geht zum Bett.

Mit versteinertem Gesicht steht Marius vor dem Camper. Andrej hat Lotte zu ihm geschickt. Sie soll nachsehen, wie es ihm geht, ob er Ablösung braucht.

Lotte spricht Marius an, er reagiert nicht. Plötzlich frischt der Wind auf, die kleine Fahne am Kühler des Campers beginnt zu flattern. Der Wind ist überraschend warm. Lotte bekommt eine Gänsehaut, denn der Wetterwechsel ist unnatürlich. Minuten verstreichen, und Marius Gesicht entspannt sich. Er lächelt Lotte an und sagt zu ihr:

Es ist alles gut. Keine Gefahr, Lotte. Lass uns beide reingehen. Es wird noch eine lange Nacht. Wir müssen etwas Schlaf bekommen. Wir alle. Bul wird Zorro nichts tun, Zorro wird Bul nichts tun. Das macht mich glücklich. Menschen können andere Menschen glücklich machen. Das ist wunderbar. Und Bul hat definitiv menschliche Züge. ... Anders als G.

### **Wer bin ich, Bul oder Blonky?**

*(Im Morgengrauen)*

Völlig erschöpft und verschwitzt liegt Bul neben seinem „Bruder“.

Herrgott, das muss mir passieren. Ich verwandele mich in einen Toten, und das nicht nur körperlich! Bin ich komplett bescheuert! Nun habe ich echt Probleme. Denn Blonky – oder soll ich lieber Seven sagen? – hat mich, Bul, den Bösen, in sich. Abgefahrener geht es nicht! ... Bul in Blonky, ha! ... Wie konnte ich nur! ... *(Bul bewegt sich leicht, Zorros Kopf liegt auf seiner nackten Brust)* ... Wegen Zorro, ha, ha, ha! ... Weil ich plötzlich gefühlig geworden bin und Mitleid mit Zorro hatte. Gefühle entwickeln, was für ein Scheiß! Zorro wollte mir mit einem Elektroschocker die Eier wegbrennen und mich dann töten. Und was mache ich? Ich werde zu seinem Babysitter. Unglaublich!

Der Haarschopf von Zorro kitzelt Bul. Er will ihn beiseiteschieben, doch er bringt es nicht fertig. Der Junge hatte in der Nacht mehrere Alpträume. Er wollte nicht einschlafen, hat sich dagegen gewehrt, und ist trotzdem immer wieder weggedämmert. Und da haben ihn Alpträume gequält. Der Inhalt der Träume war klar. Angst ... panische Angst, seinen Bruder wieder zu verlieren. Und nun? Das Unvermeidliche steht bevor, das erneute „Sterben“ von Blonky. Bul hatte bei seiner Verwandlung nicht bedacht, dass er sich ja wieder zurück verwandeln würde. Und dass das Zorro erneut schwer traumatisieren würde. Der Kardinalfehler von Bul war es, sowohl Gestalt als auch Persönlichkeit – inneren Seelenkern – von Blonky auf die Seite der Lebenden herüber zu holen, und sich damit zu vereinen.

Ich kann alles machen, nur sollte ich vorher überlegen, welche Konsequenzen es hat. Weitreichende Konsequenzen für Zorro und mich selbst. Wenn es nur Zorro betreffen würde, wäre es nicht so schlimm. ... Vielleicht sollte ich nicht so viel Nachdenken, und Blonky wieder in das Reich der Toten schicken. Vor allem sollte ich nicht über meine Gefühle nachdenken. Bul, der Emotionslose! ... Bul, der beinharte und gewissenlose Mörder, der **G** immer wieder verarscht. ... **G**'s schöne neue Welt ist eine Chimäre. Sein Opfer-Happening war Kacke, war von **G** nicht durchdacht. Mit oder ohne Opfer, die Menschen ändern sich nicht, weil sie nach **G** geraten sind. ... Er denkt pervers, handelt pervers, und weiß es noch nicht einmal. ... (*Zorro stöhnt ... wird wieder unruhig ... seine Lippen bewegen sich*) ... Der Junge bekommt schon wieder einen Alptraum. Ich kann mir nicht helfen, er tut mir leid. Doch mein Mitleid ist nicht MEIN MITLEID, sondern BLONKYS MITLEID. Hey, Du Arsch! ... Blonky-Arsch, Du wirst mich nicht weich bekommen! Hörst Du?! ... (*Bul atmet schwer aus. Zorro stammelt „Bitte, bitte“ vor sich hin*) ... Was würde **G** jetzt an meiner Stelle machen? Würde er Blonky wieder sterben lassen?

Die Antwort, die sich Bul gibt, erschreckt ihn. **G** hätte Blonky keinen Raum in der Welt gegeben, **G** würde ... wenn er es doch getan hätte, ihn wieder herauskatapultieren. Keine Frage.

Also? ... Was mache ich mit Zorro? Was mache ich mit Blonky? ... (*Zorro beginnt am ganzen Leib zu zittern und ihm rinnen Tränen die Wangen herunter*) ... Ich könnte Zorro töten. Es wäre ein Gnadenakt. Sein Seelenweh wäre schlagartig vorbei, und ich müsste mir kein schlechtes Gewissen machen, wenn ich Blonky zum Teufel schicke.

Bul schupst den weinenden und nach Luft schnappenden Zorro beiseite und springt aus dem Bett. Mehr stolpernd als gehend gelangt er zum Tisch und ergreift die Waffe. Sie fühlt sich kalt und tödlich an. „Blonky, Blonky, bitte, bitte, bleib bei mir!“, hört Bul Zorros flehentliche Stimme. Mit dem Daumen entsichert Bul die Waffe und geht auf Zorro zu. Mit blutunterlaufenen und weit aufgerissenen Augen schaut Zorro ihm mitten ins Gesicht. Den Lauf der Waffe hält Bul Zorro an den Kopf. Dabei atmet Bul schwer. In ihm ist kein Zorn. Das verwundert ihn. Beide schauen sich lange an, Zorro nickt ganz leicht seinen Kopf, er stimmt seiner Erschießung zu.

Zorro, Du weißt, dass es keine andere Lösung gibt. ... Es tut mir leid, ich bringe es nicht fertig, Dich ein zweites Mal zu verlassen. ... **Ach, Mist,**

**Scheiße, so ist es nicht!** Ich, Bul, will nicht, dass Du noch einmal das Sterben Deines Bruders erlebst. ... Ich Bul? ... Zorro, wenn ich mich erschieße, stirbt lediglich Dein Bruder. Ich muss Dich erschießen! ... Ä ... und dann mich ... ä ... Blonky sich selbst. .... *(Bul lässt die Waffe sinken, ihm wird ganz komisch zumute)* ... Zorro, Blonky, ich habe das alles nicht bedacht. Ich weiß keinen Ausweg. **Was soll ich mit Dir anfangen, Du Hurensohn!** ... *(Damit meint Bul Blonky!!!)* ... Blonky, Du machst mich fertig. Was willst Du von mir?

Zorro richtet sich mit seinem Oberkörper auf und hält Bul seine Hand hin. Dabei spricht er ganz leise.

Bul, ich erledige das für Dich. Ich erschieße mich selbst. Vorher schreibe ich kurz ein paar Zeilen für Marius und die anderen. Die nimmst Du mit und gehst. Dann erschieße ich mich. ... Ich bin Dir dankbar, Bul. Was Du für mich getan hast, war ... ohne Worte ... Ich liebe Dich dafür. Doch ich muss mich selbst töten. Das ist für uns drei der Ausweg. Bitte, gib mir die Waffe!

**NIEMALS! ... Zorro, niemals! Bist Du irre! ... Ich lasse das niemals zu! Wenn Du so etwas noch einmal sagst, werde ich Dich fesseln und mit Medikamenten vollpumpen. Verstehst Du! ... In keinem Fall bringst Du Dich um!**

In Bul entsteht ein Chaos. Er will nicht, dass Zorro stirbt, er will nicht, dass Blonky stirbt. Beide sollen leben! ... Und er als Bul? ... Wie kann er in Blonky leben? Will Blonky, dass er in ihm lebt? Zorro greift Bul am Oberarm fest und zieht ihn auf die Matratze. Bul kann sich nicht wehren, er beginnt hemmungslos zu weinen. Diesmal sind es Bul's Tränen. Zorro nimmt ihn in den Arm und lehnt seinen Kopf auf Bul's Schulter.

Bul, ich liebe Dich. ... Ich liebe Blonky. ... Ich liebe Euch beide. ... Und ich spüre, dass Blonky Dich auch annimmt. Was Du für mich getan hast, das weiß Blonky, das spürt Blonky unmittelbar.



Überrascht dreht sich Bul zu Zorro um. Von Zorro gesagt zu bekommen, dass er ihn liebt – und!, dass Blonky ihn annimmt, das fühlt sich wunderbar schmerzhaft an. Es fühlt sich echt an.

Zorro, ich weiß nicht, wie lange ich es in Blonky ... ä ... mit Blonky aushalten werde. Ich will es versuchen. Das, nicht nur für Dich ... nicht nur für Blonky ... sondern auch für mich selbst. ... Sag, Zorro, könntest Du mit einem Blonky-Bul-Verschnitt leben? ... Mit Deinem Bruder, der einen Verbrecher in sich birgt? ... Also, mit einem veränderten und in sich aufgeteilten Bruder? ... Wäre das für Dich echt?

Zorro überlegt kurz. Legt seine Hand auf Buls rechte Hand.

Bul, Blonky, ... Bul und Blonky, Ihr zwei, ich liebe Euch. Ich will Euch beide nicht verlieren. Du, Bul, Du bist einmalig. Was Du in Deinem Kampf mit **G** erlebt hast, kann ich nur erahnen. Dann seid Ihr eben tow in one. Warum nicht? Vielleicht seid Ihr dann viel stärker. Und vielleicht hilft Ihr mir dabei, selbst stärker zu werden. Warum immer so handeln, wie **G** handeln würde? Er hat lange genug unser Leben überschattet. Und auch das von Marius. Bul, lass es uns zu dritt versuchen. Okay?

Plötzlich fühlt sich Bul tatsächlich stärker. Unzählige Gedanken schießen ihm durch den Kopf. Und vor allem Fragen.

Zorro, ich brauche einen neuen Namen. Ich bin nicht Bul, ich bin nicht Blonky. Ich bin beides, eine gefährliche Mischung. Wie willst Du mich nennen? Wie sollen mich die anderen nennen? ... (*Zorro hört deutlich Blonky heraus*) ... Sag doch selbst, Blonky ist ein absolut bescheuerter Name. Ich habe mich immer über Blonky geärgert.

### Leerstelle in Sektion 6

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch geistert **G** im Himmelmoor-Gutshof herum. Er fühlt sich schlecht, denkt unaufhörlich an Bul. Ihm gegenüber zu treten ist ein Wagnis. Alleine würde **G** das nicht wollen, und höchstwahrscheinlich Bul auch nicht. Auch Solo findet in dieser Nacht keine Ruhe. Er weiß, dass sich **G** gebunden an Zeit und Raum nicht wohl fühlt. Sich an die Gesetzmäßigkeiten von Zeit und Raum zu halten, ist nicht sein Ding. Doch immer wenn **G** etwas durcheinander gebracht hat, sind Katastrophen geschehen. In der Küche treffen beide aufeinander. **G** hält Solo sein Smartphone hin. Er sieht zerknittert und ärgerlich aus.

Solo, **P** hat mir eine SMS geschickt. Immer Probleme mit dem Typen. Er hat eine Leerstelle in Sektion 6. Alle Phasen sind durcheinander geraten. Totalausfall. Lies selbst. Ich weiß nicht, was ich davon halten soll. Typisch **P**.

Solo fängt **G**'s Smartphone auf und liest. Dabei wird ihm heiß.

Hi, **G**, Problemanzeige. Von einer Sekunde zur anderen ist ein Brig verschwunden, die Verbindung zwischen den anderen angrenzenden Brigs konnte nicht hergestellt werden. Ich habe alles probiert. Ein Surrogat konnte nicht erstellt werden. Blanko-Brigs lassen sich nicht einbauen. Ich habe das Ganze den Trojanern übergeben. Doch die fragen ständig nach einem brauchbaren Surrogat. Leider haben wir die Duplikation von Brigs in Sektion 6 vor kurzem eingestellt. Es gab einfach zu viele Six-Brigs. Ich warte auf Anweisungen. Mein Rat: Die Sektion dichtmachen und alle Brigs vaporisieren. Das ist die eleganteste Lösung. **P**

**P**'s elegante Lösung kommt einem „Unter den Teppich kehren“ gleich. Sektion 6 dichtmachen, „Aus den Augen, aus dem Sinn“. Solo hasst **P**. Er ist für ihn ein Dummschwätzer, der sich für keine fünf Sekunden, fragt, was die Konsequenzen wären. Außerdem hat es noch nie eine Leerstelle in einer Sektion gegeben. Solos und **G**'s Blicke kreuzen sich. **G** nickt Solo zu, und Solo stellt eine Direktverbindung zu **P** her.

**P**, hier Solo. **G** steht neben mir. ... *(Solo schaut genervt)* ... Moment, **P**, Ruhe bewahren ist das erste Gebot. ... Ich habe Fragen an Dich. ... *(Solo nickt immerzu)* ... Mich interessieren jetzt nicht Deine Rechtfertigungstiraden. Ich will wissen, ... *(Solo wird wütend)* ... **P, das will ich nicht wissen. Schenk Dir Deine Entschuldigungen. Sag mir lieber, welcher Brig plötzlich verschwunden ist. Wie? ... Verflucht, ich kann mit den Nummern nix anfangen! ...*(Solo schlägt sich mit der Hand auf den Kopf)* ... **Sven Blokamp! ... Nicht wichtig! Bist Du irre P! ... Du weißt schon, warum wir jetzt hier sind! Schau sofort nach, wer die benachbarten Brigs waren! Und verändere an dem System nichts! Mach einfach eine neue Sektion 6 auf! Und melde Dich. ... und finde die Koordinaten raus. Versuch zu orten. ... Mach es trotzdem! Ende.****

„Ich hab es immer gewusst“, denkt Solo. Er hat **G** immer wieder gesagt, dass eine Sektion für „Ungläubige“ Ärger bereiten würde. Doch **G** wollte nicht, dass Ressourcen verschenkt werden. Alle Seelenkraft soll nutzbar gemacht werden, nichts soll einfach im NICHTS verpuffen. Mit **G** jetzt darüber zu diskutieren, bringt absolut nichts. Sich dem Problem stellen, das ist angesagt. Solo denkt laut.

Was könnte Bul mit Sven Blokamp anfangen wollen? Sven Blokamp war der Bruder von Zorro, und Zorro ist zur Zeit mit Marius, Andrej, Vitali in Kopenhagen. ... Bul hat die Befreiungsaktion von Scherz in Celle geleitet. Er ist schuld am Tod von Sven Blokamp. ... Zorro ist bei dem Trauergottesdienst zusammen gebrochen. Er hasst Bul gewiss abgrundtief. Also will Bul sich Zorros und Sven Blokamps Hass zunutze machen. ... Wenn Bul tatsächlich herausbekommen hat, wo Marius versteckt wird? ... Wenn?

**G**'s Gedanken gehen in die Gleiche Richtung.

Solo, Bul hat so was noch nie gewagt, noch nie. Das ist für ihn extrem gefährlich. Eigentlich ist es unmöglich. Er hätte sich ... nein ... undenkbar. Bul hätte sich kurzzeitig mit diesem Blokamp vereinigen müssen. ... (**G** stockt mitten im Sprechen) ... Mit ihm verbinden müssen. Ja, anders geht es nicht. Der Blokamp ist der ungehobelte und ungebildete SEK-Blonky. Bul und Blonky? ... Solo, das kann ich mir nicht vorstellen. Warum sollte er das gemacht haben? Vielleicht um Zorro zu zerstören, ihn an den Rand des Wahnsinns zu treiben? ... Meine Schlussfolgerung: Bul weiß, wo Marius versteckt gehalten wird. Wir brauchen einen Brig-Jäger.

Brig-Jäger werden eingesetzt, wenn sich „ungebundene Brigs“ selbstständig machen. „Gebundene Brigs“ können sich nicht selbstständig machen. Sie werden in die Sektionen 6 und 7 und 9 gepackt. „Alle gebundenen Brigs vernichten“, schießt es **G** in den Kopf.

Solo, meinst Du, dass Bul einen Brig-Aufstand bewerkstelligen könnte? Das hört sich jetzt verrückt an, doch in mir geistert schon seit langen die Befürchtung, dass die Gebundenen ein Risiko sind. Du weißt, dass **P** auch so denkt. „Sektion dichtmachen und alle Brigs vaporisieren“, **P**'s Vorschlag.

Solo stellt sich ans Fenster. Nie hätte er gedacht, dass er etwas für Brigs empfinden könnte. Dass gerade Bul einen „gebundenen Brig“ befreit hat, das bringt ihn ins Nachdenken.

*(Im Wohnzimmer von Lottes Haus)*

Blonky-Bul sitzt eingekeilt zwischen Hurky und Grumbel auf der Couch. Die anderen umringen ihn und betrachten ihn wie einen Alien. Die beiden Hunde haben an Blonky-Bul Gefallen gefunden. Ihre Schnauzen liegen auf seinen Oberschenkeln und er muss sie beide kraulen. In dieser Umrahmung fühlt er sich einerseits „gebunden“ andererseits „ungebunden“. Keinen Schritt darf er jetzt ohne seine neuen Freunde und Bewacher machen. Das ist ihm klar. Außerdem haben sie ganz viele Fragen. Das sieht Blonky-Bul in ihren Augen.

Also, ... ä ... Leute ... Freunde ... *(Dabei lächelt Blonky-Bul)* ... ich habe lange überlegt, wie Ihr mich nennen könnt, wie ich mich ab jetzt selbst nenne. „Tow in one“ bin ich. ... Bul in Blonky. ... Als Bul in Blonky bin ich nicht Bul, nicht Blonky. Ich bin etwas Neues. ... *(Er schaut, ob ihm die anderen folgen können)* ... Etwas Neues. Als mich Hurky und Grumbel überfallen haben, ist mir eine Idee gekommen. Blonky hasst Hunde. Für ihn sind alle Köter Pitbuls. Für Bul sind alle Hunde chic. Besonders, wenn sie beißen und töten können. Mit den Wölfen heulen, wunderbar! ... *(Zorro nickt. Blonky hatte von Kindesbeinen an Angst vor Hunden)* ... Ich möchte, dass ihr mich ab jetzt Pitbull nennt. Blonky möchte das, denn mit Bul zusammen braucht er keine Angst mehr vor Hunden zu haben. Ist das okay für Dich, Zorro? ... *(Zorro lächelt Pitbull an)* ... Schön, dann ist es okay so für Dich. Ich bin ab jetzt Pitbull. „Bul“, diesen bescheuerten Namen habe ich so und so von **G**.

„Bul und Beelzebub“, entfährt es Marius. Für **G** ist anscheinend Bul die Inkarnation des Bösen. Nach den Taten, die Bul zur Last gelegt werden, ist er böse. Sich jetzt mit Pitbull anfreunden? Das tun, um Zorros Willen? Die Bul-Anteile machen Marius Probleme. Er glaubt nicht an eine schnelle Läuterung. Erst einmal soll dieser „Pitbull“ seine Hosen runterlassen und Erklärungen liefern. Zu viel Mist hat Marius in letzter Zeit gehört.

Pitbull, Du hast Dich bei Zorro eingeschleimt. Er schaut Dich mit großen Kinderaugen an, will Dich nie wieder verlieren. Mich schleimst Du nicht so leicht ein. ... *(Lotte räuspert sich und stößt Marius von der Seite an. Ihr*

*ist Marius Direktheit unangenehm.) ... Du und G, Ihr habt eine Geschichte zusammen. Du bist G's Feind. Wieso? ... Und wieso hast Du keinen anderen Weg gefunden um G immer wieder eins auszuwischen, und hast lauter Verbrechen begangen? Du hättest ihm doch Deine Meinung sagen können, und damit wäre es gut gewesen. ... Und komm mir jetzt nicht mit einer rührseligen Leidesgeschichte. Ich habe auch viel Gewalt erlebt und bin nicht zum Serienverbrecher geworden.*

Pitbull senkt seinen Kopf. Er kann Marius nicht in die Augen schauen, denn er spürt, dass er Recht hat. Ein Mörder sein und trotzdem neu anfangen? Wie G nach Ausreden suchen? Die Verantwortung nicht übernehmen wollen?

*Marius, ich kann es nicht ändern, ich bin ein Mörder. ... (Zorro schaut Pitbull fragend an) ... Zorro, Bul in mir ist ein Mörder. Dein Bruder war ein absolut feiner Kerl. ... (Pitbull's Stimmer ist leise und voller Scham) ... Ich bin ein Mörder. ... Trotzdem habe ich Mitgefühl mit Zorro als Bul empfunden. Trotzdem habe ich Deiner Schwester, Barbara, kein Haar gekrümmt. Ich habe gemerkt, dass ich mich Euch stellen muss. Vor allem Dir, Marius. Ich will Euch nichts vormachen. ... Ach, Scheiße! Ich weiß nicht wo ich anfangen soll. Hilf mir doch, Marius. Du weißt im Grunde sehr viel, Du hattest einige Gespräche mit G. ... (Pitbull überlegt) ... Was hat Dir G von mir gesagt? Hat er Dir erklärt, warum ich ihn so hasse?*

Marius steht auf, beugt sich über Pitbull und gibt ihm eine leichte Ohrfeige. Dabei spürt Marius, dass er den Falschen schlägt. Pitbull ist für ihn zu sehr Blonky. Sein Aussehen, seine Stimme ... ja, seine Art sich zu bewegen, zu reagieren, und trotzdem ist er nicht der, den Marius vor sich sieht.

**Was soll ich mit Dir machen, Du Scheißer! Bul, verlasse Blonky! ...**  
*(Marius steht immer noch wütend vor Pitbull, seine Hände werden zu Fäusten) ... Teil Dich wieder auf! Aber nimm ja nicht meine Gestalt an!*  
*... (Marius hört Lottes und Zorros protestierende Stimmen) ... Du bist genau wie G, ein Falschspieler, einer der lügt, wenn er das Maul aufmacht. Liebe, Gefühle, gar Mitleid, sind Fremdworte für Dich. Mitgefühl mit Zorro ... sagenhaft! Du hast bloß Deinen Hals aus der Schlinge gezogen. Zorro wollte Dich kalt machen, bevor Du ihn in Zuckerwatte gepackt hast. Voll benebelt der Junge. **Rede Du Arsch, und stell mir keine Fragen!***

Pitbulls Blick verändert sich. Er sieht mit leeren Augen zum Fenster. Kälte umfasst sein Herz. Reden soll er ... reden ...

Marius, ich darf mich zur Zeit nicht AUFTEILEN. Sobald ich das mache, werden Brig-Jäger kommen, um den flüchtigen Brig-Blonky einzufangen und danach zu VAPORISIEREN. Blonkys Seele war eingebaut in Sektion 6. Das ist eine Sektion für Gebundene. Da Blonky für **G** keinerlei Bedeutung hatte, er oberdrein Atheist war, ist seine Seele in diese beschissene Sektion gekommen. ... *(Pitbull holt Atem)* ... Ja, da war Blonkys Seele. Gebunden-Sein bedeutet Dauerfick von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ich meine jetzt mental. Die Gebundenen werden quasi ausgequetscht, sollen Seelenkraft erzeugen. ... Marius, Du willst nichts über meine Leidensgeschichte hören, hast Du gesagt. Doch meine Leidensgeschichte könnte Dir sehr deutlich machen, wer **G** ist, zu was er fähig ist. Du bist Theologe. Eigentlich solltest Du daran interessiert sein. **Schließlich sülzt Ihr mistigen Pfaffen den Menschen Gottesdienst um Gottesdienst damit die Ohren voll.** Ich musste die Kacke erleiden, und wusste, dass mein Leid von **G** benutzt wird. Es geht **G** immer nur um Kontrolle. Auf der einen Seite sollen die Menschen frei entscheiden, auf der anderen Seite sollen sie gehorchen. Wenn sie es nicht tun, werden sie fallen gelassen. Mein Leiden und Sterben war eine riesen Show. ... *(Pitbull schiebt die Schnauzen von Hurky und Grumbel vorsichtig beiseite und steht ruhig auf. Stehend ist er einen halben Kopf größer als Marius)* ... In Wirklichkeit weißt Du eine Menge, Marius. Ich frage Dich: Willst Du mit mir zusammen gegen **G** kämpfen? Willst Du die Seele von Blonky vor **G**'s Jägern beschützen? Willst Du mithelfen, die Gebundenen zu befreien? ... Oder willst Du zurückkriechen zu **G**, sich seinem Willen unterordnen, einen besseren Sohn abgeben, Dich von ihm zu Tode lieben lassen? Wenn Du das willst, wirst Du ein Ungebundener, und darfst Dich im Schatten von **G** aufhalten. Vielleicht wirst Du zu seinem Berater, wie der Arschkriecher Solo. Ich für meinen Teil kann das nicht. Zu einer Versöhnung zwischen mir und **G** wird es nicht kommen.

Marius gibt undefinierbare Laute von sich. Was Pitbull ihm alles an den Kopf geworfen hat, ist zu viel. Er merkt, dass er tatsächlich noch eine innere Sperre hat, **G** so viel Grausamkeit zuzutrauen. Das, obwohl **G** vorhatte ihn mit Medikamenten vollpumpen zu lassen, um ihn ...? Verwirrt gerät Marius ins Wanken, dabei beginnt er zu stottern.

Ä ... A ... E ... Ich ... **G** ... Bul ... *(Marius hält seine Hände vors Gesicht)* ... Pi ... Pit ... Bbbb ... Bul, Dein Wille geschehen ... Deine Wille ... Das, das ... ist doch ... **Du lügst! ... Du willst G nur entmachten, um selbst zu herrschen.**

**Du bist ein Verbrecher.** ... Und ich soll mit Dir zusammen gegen **G** kämpfen? Was Du da erzählst ist doch, ist doch ... **Sektionen, Gebundene, Jäger! Wie abgefahren ist das denn?** ... (*Marius dreht sich verzweifelt zu Zorro um*) ... **Zorro, kann ich dem Typen trauen? Ist wirklich Blonky in ihm? Zorro, ich glaub das nicht! Blonky hätte das nie und nimmer geglaubt.**

Zorro steht ebenso auf und nimmt Marius in den Arm.

Marius, ich habe es Bul nicht leicht gemacht. Die Narbe an seiner Hand hat mich überzeugt. Ich meine unsere Blutsbrüderschaft. Als Marius-Verschnitt hat Bul mir die Narbe gezeigt. ... Ich glaube ihm. Und Blonky tut es auch. Er ist ihm dankbar. Pitbull ist echt. Und ich versuche ihn jetzt, so wie er ist, zu lieben. Marius, Bul hätte nicht Blonkys Seele retten müssen. Er hat es für mich getan. ... Wir alle brauchen Zeit, um mit unseren Gefühlen klar zu kommen. Außerdem will ich von Pitbull unbedingt erfahren, wie wir die Gebundenen befreien können.

### Ortung von Life-Brigs

Vor **G** stehen der Brig-Jäger, Schakal, und der Seelenformer, Dose. Beide sind Spezialisten, beide sind schlaksige und nerdige Typen. **P** hat die beiden **G** angepriesen. Jedes Mal, wenn Probleme mit ungebundenen und renitenten Brigs auftauchen, sind sie für **P** zur Stelle. Schakal und Dose sind permanent in Bewegung, sie können keine Sekunde ruhig dastehen, wedeln mit ihren Armen, und wippen auf und ab. Ihre Sprechweise ist abgehackt. Oft sprechen beide im Chor. Solo betrachtet das Duo. Er hat mit ihnen noch nicht zusammen gearbeitet. Wenn die zwei wirklich so genial sind, warum wurden sie noch nicht auf Bul angesetzt? Das fragt sich Solo. Doch **P**'s Personalplanung ist unergründlich. Man sollte sich mal über **P**'s Position unterhalten. Doch auf dem Ohr ist **G** taub.

Schakal-Dose, Angriffsziele sind: Sven Blokamp, Spitzname Blonky, und Marius Maria Wohlgemein, geborener Zedmann. Ich gehe davon aus, dass Ihr die Dossiers von ihnen studiert habt, dass Ihr alle notwendigen Grunddaten habt. ... Problemanzeige Blonky: Er muss von Bul aus Sektion 6 herausgelöst worden sein. Ich vermute, dass Bul noch mit Blonky verbunden ist. Sobald sich Bul von Blonky trennt, besteht die Chance Blonky zu orten. Natürlich nur, wenn er sich nicht in Bul's Sphäre bewegt.

Ich bin sicher, dass sich Bul von Blonky trennen wird, weil für ihn Blonky allein Mittel zum Zweck ist. ... Schakal-Dose, habt Ihr die Grunddaten?

Schakal und Dose kratzen sich gleichzeitig mit der rechten Hand am Kopf, und antworten im Chor:

Matrix ... Matrix ... Trix ... vorhanden ... Glücksfall ... **P** Probleme ... Trix gelöscht, doch nicht gelöscht. ... Matrix-Blonky grün ... noch grün. ... Gebundener in grün. ... (*Schakal und Dose lachen gemeinsam auf*) ... Serviceleistung, Verbindungsbrigs grün ... neben Blonky grün. ... Mila Pottkammer 27 ... Hossein Dalokin 45. ... Grün-Brigs neben Blonky grün. ... Noch kein Verschwimmen eingesetzt ... noch komplett ... Komplet-Matrix ... noch ...

„Brav“, denkt Solo. **P** hat auch die Grunddaten von Blonkys Nachbar-Brigs geliefert. In der Isolation des Gebunden-Seins geschehen merkwürdige und unerwünschte Dinge. Noch grün eingestufte Seelen, die in der Regel miteinander verbunden sind, kommunizieren miteinander. So etwas nennt **P** Talk. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Blonky das auch gemacht hat, und nun Bul versucht weitere Grün-Seelen aus der Sektion herauszulösen. Das einfach, um **G** auf die Palme zu bringen. Sobald er das versucht, könnte er geortet werden.

Schakal-Dose, ich brauche verwendbare Infos über Brig Mila Pottkammer und Brig Hossein Dalokin. Ich meine jetzt weiche Infos, keinen Datensalat, kein Matrix-Scheiß, das kann ich nicht lesen. ... (*Schakal und Dose kichern*) ... Bul will größten Schaden anrichten. ... (*Solo denkt nach, die beiden bohren sich gleichzeitig in der Nase*) ... Schaden anrichten. ... Und ... und Marius, ja Marius ist einerseits von der Andrej-Gogolkow-Truppe fixiert und deprivatisiert worden, ... andererseits hat er **G**'s Kraft.

Schakal und Dose schnippen gleichzeitig ihre Popel Richtung Solo und schauen sich kopfschüttelnd an. Sie sind überrascht, dass eine Seelenkammer **G**-Kraft übertragen wurde. Menschen, die noch leben, werden Seelenkammern oder Life-Brigs genannt. Ein Life-Brig mit **G**-Kraft, das hat es vor 2000 Jahren gegeben!?! ... Aus Kontrollgründen sind das Ausnahmen. Jeder Life-Brig kann in der Regel geortet werden. Doch einen Life-Brig mit **G**-Kraft kann man nicht orten. Wenn Marius tatsächlich mit **G**-Kraft angefüllt ist, können auch Life-Brigs um ihn herum nicht geortet werden.



**G** wird immer unruhiger, er springt auf und baut sich vor Schakal und Dose auf. Beide machen vor **G** einen Knicks und kichern.

Hört mir mal gut zu, Ihr zwei Vogelscheuchen, macht alle Ortungslöcher ausfindig. Wo ein Ortungsloch ist, könnten sich die Ratten verkrochen haben. Bul ist gewiss dort. Er will ja Blonky gebrauchen. Zum Spaß macht der nichts.

Schakal und Dose salutierten vor **G**, dabei können sie sich kaum vor Lachen halten.

Hi, hi, hi, ... Blindflecken ... Blind ... Blindflecken ... Flecken, Flecken ... hi, hi, hi, ... Ortungskarten voll davon ... Zu viele ... viel zu viele Life-Brigs ... hi, hi, hi, und **P**'s Personal ... Personalprobleme.

Das kann ja wohl nicht angehen! Ortungslöcher werden von **P** geduldet! Er hat seine Truppe nicht im Griff?! Ortungslöcher gehören nach ganz oben auf die Agenda! **G** läuft rot an, nimmt sich vor, **P** einen Einlauf zu verpassen. Doch da erinnert sich **G** an das letzte Controlling-Meeting. Hauptthema war: Ressourcen und Synergieeffekte bei der Überwachung von Life-Brigs. Kapazitäten sollten gebündelt werden, Ausfälle wurden mit eingeplant. Und das seit 1945 Weltzeit!

Auch das Real-Time-Screening von Life-Brigs geschieht seit der Zeit selektiv. Marius gehört seit Beginn seines Theologiestudiums zu den ausgewählten Screening-Objekten. Zur Entspannung und Belustigung hat **G** Marius verfolgt. Er fand diesen stotternden und unfertigen Stolperer sympathisch. Erst kurz vor Weihnachten war **G**'s Interesse an Marius Persönlichkeit vollends geweckt. Schwer atmend gibt **G** Schakal und Dose weitere Befehle.

Zieht einen Kreis um das Himmelmoor, Radius bis Kopenhagen.  
Überprüft in dem Kreis alle Ortungslöcher. Und zwar pronto! ...  
Konzentriert Euch auf das plötzliche Auftauchen von Blonky. Und rechnet auch mit der Möglichkeit, dass Pottkamm oder Dalokin von Bul befreit werden.